

Von Lübeck nach Lübeck

Mit dem Rad um den Ratzeburger See









Von Lübeck nach Lübeck

Mit dem Rad um den Ratzeburger See

Zwischen Frühjahr 1963 und Sommer 2021

> Verfasser: Peter S

Auflage 3, 2021

Mit dem Rad um den Ratzeburger See

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2	T8, Drägerweg	73
Beschreibung der Rundfahrt	3	Aussichtspunkt an der Autobahn	73
Herrnburg	5	Am Gut Falkenhusen	74
T1, von Herrnburg nach Utecht	5	Absalonshorst	75
Duvennest	9	Am Gut Falkenhusen	76
Schattin, Waldhotel	10	Müggenbusch	77
Schattin - Nädlershorster Brücke	12	Der Drägerweg beginnt an einem Stein	79
Utecht	14	Am Gut Falkenhusen	80
T2, Aussichten, Fernsichten	15	T9, Landgraben bis Wakenitz-Brücken Am Gut Falkenhusen	81 82
T3, Zwischen Utecht und Bäk	18	Von den Brücken an die Ratzeburger Alle	ee 83
Campow, Hoheleuchte	19	Brücken, Kleiner See, Eichholz	85
Kalkhütte	21	Bebauung Kaninchenberg	90
Römnitzer Mühle	22	Am Kleinen See	92
Zwischen Römnitzer Mühle und Bäk	25	Im Teufelsmoor	94
Bäk	26		
		Quellen und Literaturhinweise	96
T4, Ratzeburg	31	Gemeinden am Weg	96
Am Kleinen Küchensee	40	Impressum	96
Ratzeburg, Altstadt	42		
Klostergarten	46		
Kreismuseum im Herrenhaus	50		
A. Paul Weber Haus	52		
Historische Bauten	54		
Wege und Plätze	56		
Fischerei am Ratzeburger See Zwischen Barlachblick und	57		
Ruderakademie	60		
An der Schloßwiese	62		
Einhaus	63		
Buchholz	63		
T5, Von Einhaus bis Pogeez	63		
T6, Pogeez bis Groß Sarau	64		
T7, Von Groß Sarau bis Nädlers Horst	65		
Fährhaus Rothenhusen	66		
Nädlershorst	67		
Einweihung der Nädlershorster Brücke	68		
Nädlershorster Brücke	70		
An der Autobahn	72		

Beschreibung des Weges



Die Rundfahrt führt über befestigte Straßen, Waldund Uferwege auf beiden Seiten der Landesgrenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Rennräder sind nicht das taugliche Mittel. Geeignet sind Trekking- und andere geländetaugliche Räder. Elektroantriebe können für weniger trainierte Fahrer und Fahrerinnen sehr hilfreich sein.

Teil 1 (T1)

Diese Runde führt durch Eichholz, weiter durch Herrnburg, Duvennest und Schattin nach Utecht.

In der Übersicht links ist dieser erste Teil mit T1 gekennzeichnet.

Kurz hinter Schattin führt ein Weg nach rechts, vorbei an ehemaligen zur Hotelanlage umgebauten Kasernen, zu der neuen, 2008 eingeweihten Nädlershorster Brücke. Es ist die kürzere der drei beschriebenen Runden.

In Utecht liegt, etwas versteckt und weit von den dazu gehörenden Parkplätzen, eine Badestelle am See, ohne Rettungsschwimmer. Für Fotos über den See aber gut geeignet.

Teil 2 (T2)

Teil 2 steht für einen Abstecher zu zwei Aussichtspunkten. Am Rand des Ortes, der Bebauung nach Südosten beginnt die Straße nach Thandorf mit einer beachtlichen Steigung. Radfahrer werden, durch die Straßenverkehrsordnung genötigt, den Radweg zu nutzen. An der steilsten Stelle warten 11 % Steigung. Vor dieser Prüfung befindet sich auf der anderen Seite der Straße der Aussichtspunkt.

Von hier reicht der Blick über den Ratzeburger See nach Schleswig-Holstein.

Unter guten Bedingungen reicht die Sicht vom Radweg über Utecht und Lübeck bis nach Groß Parin.

Teil 3 (T3)

Doch nun zurück, in Sausefahrt bergab, zum Rand des Ortes und vor dem Endes Radweges nach links in den Teil 3 der Runde.

Zunächst auf asphaltierter Straße in Richtung Campow, hinter dem Ort dann weiter auf Waldwegen nach Kalkhütte, durch eine Försterei, weiter nach Römnitz und Bäk.

Teil 4 (T4)

Nun in Teil 4 (T4) geht's weiter in Ufernähe nach Ratzeburg, vorbei an der ersten von zwei "Eisbuden", Eis Café, entweder durch die Altstadt, über den Markt, oder drumherum zur zweiten "Eisbude", Eis

Beschreibung des Weges

Pavillon.

Der Weg über die Insel ist sehr zu empfehlen, ein Ausflug in die Vergangenheit, zum Ratzeburger Dom, zum Barlachhaus und ein Blick rüber zur Badestelle in Bäk.

An Eisdiele 2 angekommen, mit einem Eis in der Hand kann der Blick in Ruhe schweifen. Ruderer in Vorbereitung auf Wettkämpfe, national und international, Segler kreuzen, im Vordergrund ein Anleger für die Fahrgastschifffahrt und eine Badestelle in Sichtweite.

Nach der Pause geht es weiter, am Ufer entlang oder neben der Straße Bahnhofsallee auf dem Radweg und mit einer ordentlichen Steigung bergauf.

Wer da glaubt, der Steigung am Ufer entlang entgehen könne, irrt. Das dicke Ende kommt, das Stück Weg taugt eher für Wanderer.

An der Lübecker Straße nach rechts in Richtung Einhaus II, vor der Bebauung rechts und ab in den Wald, Berg und Tal.

Teil 5 (T5)

Anschließend geht es in Ufernähe weiter nach Buchhholz, vorbei an Anleger, Badestelle 1, 3 folgen noch, nach Pogeez. Im Hochsommer wecken diese Badestellen heftige Bedürfnisse.

Nächster Halt ist Pogeez, gefolgt von Groß Sarau. Teil 6 /T6)

Teil 7 (T7)

Vorbei an einem Campingplatz ist Rothenhusen bald erreicht

In Rothenhusen besteht die Qual der Wahl. Die Sportlichen fahren über den Kanal und drehen noch eine Runde. Die Genießer kehren in das Fährhaus ein. Am Kanal laden viele Sitzplätze im Außenbereich zum Verweilen ein. Alle anderen wollen mehr erkunden und fahren weiter.

Erste Gebäude nach "rüber machen" von S.-H. nach M.-V.

Dem Radweg bis an die B207 folgend, über die B207 und auf dem Radweg in Richtung Groß Grönau.

Wer möchte, der biegt vor der Autobahn nach rechts ab, nach Ziegelhorst. Ein einfacher Weg ermöglicht den fitteren unter den Radfahrern einen kurzen Weg nach Nädlershorst und einen Blick unter die Autobahnbrücke über die Wakenitz.

Nun folgt die Unterquerung der Autobahn A20, an der B207 nach rechts und mit der nächsten Straße der Anfang des Drägerweges.

Teil 8 (T8)

Weiter führt der Weg durch Naturschutzgebiet, Felder und an Waldrändern entlang, durch Wald nach Absalonshorst, zum Anleger der Wakenitz-Schifffahrt. Auch hier gibt es zahlreiche Außenplätze.

Jetzt aber weiter, vorbei am Gut in Falkenhusen zum Müggenbusch und zum nächsten Anleger für die Ausflugsdampfer oder Fahrgastschiffer.

Von hier wurde der Drägerweg durch das Feuchtgebiet an der Wakenitz zum Bereich Dritte Fischerbude angelegt.

Ein Stück weiter hilft eine kleine Holzbrücke Wanderern und Radlern, kurz hinter dem Ende oder Anfang des Drägerweges, über die Wakenitz, nach rechts, vorbei an der Siedlung Strecknitz und einer Kleingartenanlage.

Teil 9 (T9)

An der Brücke vor den Bahngleisen steht eine weitere Entscheidung an.

Nach links Richtung Ratzeburger Allee oder nach rechts nach Eichholz, vorbei am Freibad am Kleinen See.

In Eichholz begann die Rundfahrt, hier endet sie nun.



T1, Von Eichholz über Herrnburg nach Utecht

Herrnburg. Der Bau der Kirche und des Ortes begann im 13. Jahrhundert. Eine Zollstation kontrollierte den Verkehr über die Grenze von und nach Lübeck. Vor der Öffnung der Grenze bestand eine landwirtschaftliche Nutzung. Um 1870 wurden die Bahnlinie und der Bahnhof gebaut.



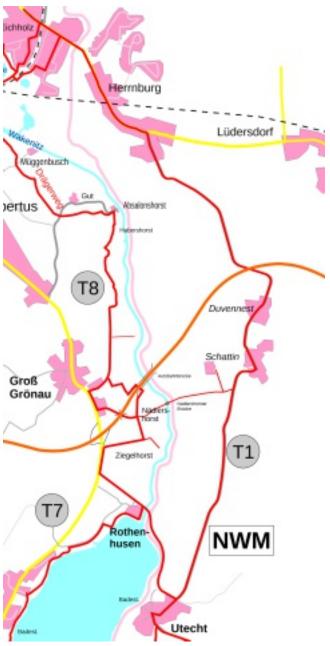
T1.02 Altes Zollhaus und Kirche in Herrnburg



T1.03 Die Straße, hier eine andere Welt für Radfahrer, seit 2020 asphaltiert. Im Vordergrund die Zufahrt zur Feuerwache.



T1.05 Rechts die Rückseite des Gebäudes.



T1.01 Lageplan T1



Herrnburg



Herrnburg







Herrnburg

Durch den Zuwachs der Einwohnerzahl wurde eine Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur erforderlich, ein neues Einkaufszentrum am Bahnhof, eine neue Feuerwache auf dem Grundstück gegenüber der Kirche.



T1.15 Feuerwache Herrnburg

Die Grenze zu Lübeck im Rücken, die Querung der Bahn in Sichtweite, liegt sie etwas versteckt links der



T1.17





T1.16 Feuerwache Herrnburg

Straße, die neue Grundschule, erbaut in den Jahren 1998 und 1999.



T1.18



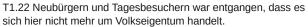
Andere Siedlungen, Wahlsdorf und Lenschow, wurden 1985 aus der Landschaft getilgt. Der Klassenfeind sollte sich nicht unentdeckt anschleichen können.

Das Gelände zwischen Alt-Herrnburg und der Grenze wurde nach der Wende zum Ärger der Hansestadt Lübeck, in mehreren Abschnitten bebaut.

Auf dem Weg nach Duvennest, Schattin, einige hundert Meter weiter, rechts Wald, fällt der Blick auf eine ehemalige LPG.



T1.21 Ehemalige LPG







T1.23 Vor der Ortsgrenze Duvennest

Duvennest, etwa so alt wie Herrnburg, liegt am ehemaligen Karrenweg nach Gadebusch. In den Duvennester Tannen erinnert ein Gedenkstein aus dem Jahre 1466 an einen ermordeten Kaufmann.



T1.24 Von Duvennest in Richtung Schattin
T1.25 Von Duvennest in Richtung Schattin



Schattin

Schattin. Einst zu Lübeck gehörend, wurde Schattin 1937 dem Staat Mecklenburg angegliedert.

Im Wald liegende Gebäude der ehemaligen NVA wurden zum Waldhotel Schattin. Nun wurde die Planung für eine Nutzungsänderung zum Reiterhof mit Ferienwohnungen und Ferienhäusern auf den Weg gebracht. Die Fotos sind aus der Zeit des Waldhotels Schattin.



T1.27 Waldhotel Schattin, Rückseite. Am rechten Gebäude befanden sich Sitzplätze im Außenbereich und ein Streichelzoo.



T1.28 Links neben dem Gebäude stehen flache Nebengebäude





T1.26 Waldhotel Schattin, von der Straße zw. Schattin und Utecht.

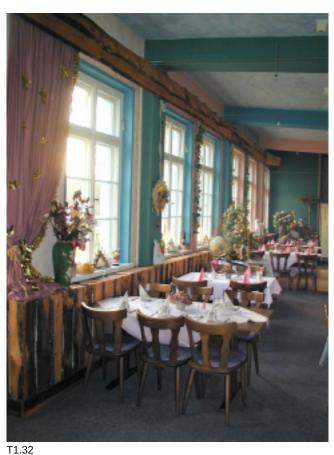


T1.29 Nebengebäude, ehemalige Maschinenhallen.



T1.30 Ein Blick hinüber zu dem Standort für das Bild T1.26.

Schattin



Eindrücke aus dem Innenbereich. Die Aufnahmen zeigen den Zustand im Jahre 2000, genauer im Dezember, vor Weihnachten. Die Beleuchtung und Schmuck sind nicht zu übersehende Hinweise.



T1.34







T1.35



T1.36 Kurz hinter der Abzweigung zu der ehemaligen NV-Kaserne

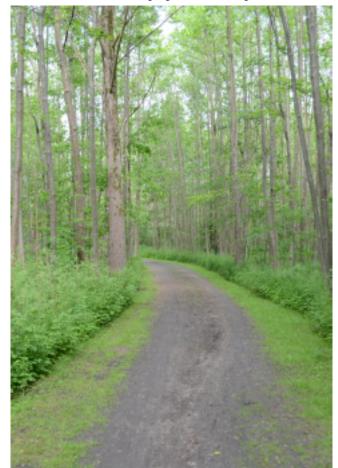


T1.37



T1.38





Aus dem Text geht hervor:

Nomaden wurden hier etwa in dem 4 Jahrtausend vor Christus sesshaft. Ausgrabungen wiesen eine erste Siedlung aus dem Jahr 2003 v. Chr. nach. Funde eines germanischen Bestattungsplatzes aus dem letzten Jahrhundert v. Chr. und slawische Siedlungsreste aus der Zeit um 1000 runden das Bild ab. 1975 wurde das Dorf für ein freies Schuss- und Sichtfeld geschleift.

Informationen: www.lenschow-in-memoriam.de

Schattin - Nädlershorster Brücke - Groß Grönau





T1.43 Kurz vor der Brücke über die Wakenitz (M-V)



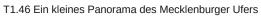
T1.44 Auf der Brücke und weiter nach Groß Grönau (S.-H.)



T1.42 Rechts zur Brücke, geradeaus zur Autobahnbrücke



T1.45 Gleich kommt der kleine Dampfer aus Lübeck um die Kurve





Zwischen Schattin und Utecht

Nach dem Abstecher in die Vergangenheit geht es nun auf dem Rad in Richtung Utecht weiter.



T1.47 Das Foto rechts (T1.48) ist ein Ausschnitt aus diesem Foto



T1.48



T1.49 Das Foto rechts (T1.50) ist ein Ausschnitt aus diesem Foto





T1.52





T1.50

Utecht ist eine der Gemeinden im Amtsbereich Rehna. Bis 1937 war Utecht Teil des Fürstentums Ratzeburg. Wie in anderen Gemeinden nahe der Grenze zu Lübeck und Ratzeburg in Schleswig-Holstein, wird sich die Zahl der Einwohner durch ein kleines Baugebiet bis 2021 deutlich erhöhen, auf etwa 450.

T2 Aussichten, Fernsichten

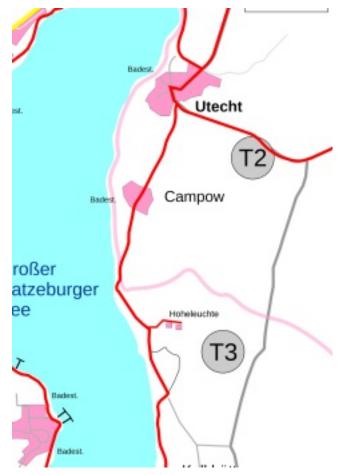
Der Weg zu den Aussichtspunkten ist für sportlichere Fahrer leicht, für ungeübte ohne elektrische Unterstützung anstrengend. Über der 2 im rechten Bild beträgt die Steigung 11 %. Die Bäume der Straße und das Straßenbegleitgrün Teilen das Sichtfeld.

Vom Radweg über die Straße, über einige Stufen im Hang führt ein kurzer Weg zum Aussichtspunkt unter der Kreisfläche (T2).

Vom Radweg und bei klarer Luft ist über Lübeck hinweg Groß Parin am Horizont zu sehen.



T2.02 Hinter der Baumreihe am rechten Rand und einige Meter tiefer liegt die Straße runter nach Utecht.



T2.01



T2.03 Das rechte Drittel des Fotos unten (T2.04) mit einer längeren Brennweite. Die Häuser auf dieser Seite des Sees gehören zu Utecht.





Aussichten, Fernsichten





T2.05 T2.06



T2.05 Von der Straße über Stufen, dann noch ein kurzes Stück mit leichter Steigung zu der dort stehenden Sitzbank. Ein Fernglas (Feldstecher) ist hier von Vorteil, ein Zoom für das Smartphone, ein Teleobjektiv für die Spiegelreflex ebenso.



Die Aussicht vom Radweg







Den Rad- und Fußweg in einer Sausefahrt hinunter. Ohne Bremsen sind es schnell über 40 km/h, sportliche Fahrer schaffen auch über 60 km/h.

In der Kurve (T2.10) beträgt die Steigung 11 %. Hinter der Kurve geht es in T2.11 weiter.

Ein Übergang auf und über die Straße liegt unmittelbar vor dem Bild T2.10.

T2.12



T3 Zwischen Utecht und Bäk



T3.01 Badestelle in Utecht. Am gegenüber liegenden Ufer von rechts nach links, Rothenhusen, Groß Sarau, Pogeez



T3.02 Fährhaus Rothenhusen

T3.03 Unten links im Bild Groß Sarau





T3.04 Ortskern in Campow



T3.05 Vom Uferweg nach Hoheleuchte



T3.06 Die Bebauung hinter den Bäumen am rechten Bildschirmrand



Zwischen Utecht und Bäk

Ein Ortsteil von Utecht ist **Campow**, in Dokumenten vor 1230 erstmals erwähnt. In dem schon vor 1800 vorhandenen Angerdorf begann um 1900 der Fremdenverkehr mit dem Bau einer ersten Pension. Ein Badestrand am Ufer des Ratzeburger Sees und ein Anleger haben das Wachstums des Fremdenverkehrs befördert.

Mit der Teilung und der Hochsicherheitsgrenze folgte ein jähes Ende dieser Aktivitäten, Pensionen und Anleger verschwanden.

Kurz hinter Campow endet die befestigte Straße, beginnt der Wanderweg in das dem Ufer nahe Naturschutzgebiet. Ein kurzes Stück weiter erfolgt der Wechsel über die heute unsichtbare Grenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Der Hanglage folgend, bot sich nach Fall der Staatsgrenze ein *freier Blick* über den Ratzeburger See, auf Ruderer und Segler. Inzwischen sind Bäume gewachsen, die die Sicht einschränken.

Ein Ortsteil der Gemeinde Römnitz, Hoheleute, liegt oberhalb des Weges.

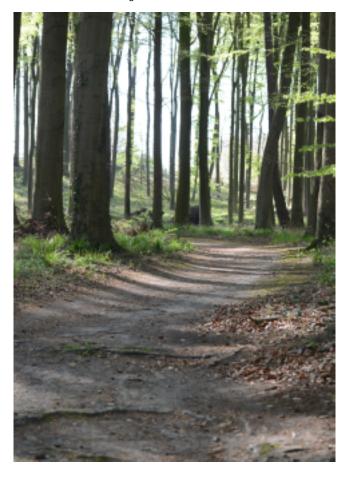
Der kleine Ort Kalkhütte, Ortsteil der Gemeinde Römnitz, mit angegliederten Zeltplätzen, unterbricht das Naturschutzgebiet. Am Ufer 3 Stege mit Liegeplätzen für Ruder- und Segelboote in das Wasser gebaut, zwischen den Zeltplätzen hindurch, nach einem Umfahren nach Osten, führt der Weg zurück in den nächsten Teil des Naturschutzgebietes und auf Wegen dem Hang folgend.

In Verhandlungen zwischen den sowjetischen und britischen Besatzungsmächten wurde 1945 Römnitz der britischen Zone zugeschlagen und später Teil des Bundeslandes Schleswig-Holstein im Amtsbereich des Amtes Lauenburgische Seen.

Anleger, Campingplätze, Ferienwohnungen und Liegeplätze für Segelboote sind die sichtbaren Zeichen für Fremdenverkehr.



T3.07 und T3.08 Ein Weg nach Kalkhütte





T3.09 Forsthaus Kalkhütte



T3.10 Die Zufahrt

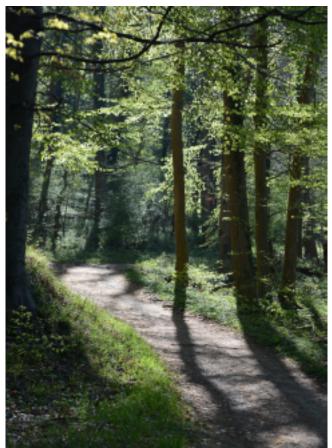


T3.11 und T3.12 Campingplatz am Ratzeburger See





Römnitzer Mühle





T3.14 Von Kalkhütte nachRömnitz

T3.15 Römnitzer Mühle



Römnitzer Mühle





T3.18





T3.19 T3.20



Vom Anleger Römnitzer Mühle



T3.22 Gegenüber liegt Einhaus, am linken Bildrand der Barlach-Blick, der Dom befindet sich links des Bildrandes.



T3.23 Einige Minuten später sind die Paddler weiter auf dem Weg zu der Wiese neben dem Naturbad rechts der Inselstadt.







T3.24 Am ufernahen Wanderweg zwischen Römnitzer Mühle und Bäk ein Blick über den Domsee links der Inselstadt



Bäk

Drei mögliche Wege führen von Römnitz nach Bäk, zwei Straßen, Mühlenweg und Am Hasselholt und ein Fußweg. Vorbei am Christopherushaus lohnt sich ein Blick auf die Reste einer Wassermühle. Hier endet einer von zwei Abflüssen der Bäk, die aus dem Kupfermühlental kommend in den Domsee fließt.

Wenige Pedalumdrehungen weiter führt ein schmaler Weg zu einer Badestelle mit Liegewiese, Umkleide und sanitärer Anlage.

Zunächst der Blick von der höher liegenden Straße vor Bäk.



T3.26 Der Ratzeburger Dom über dem Domsee



T3.27







T3.29 Das Wasser der Bäk fließt hier durch Reste einer Wassermühle

T3.30 Einer der beiden Läufe der Bäk



T3.31 An gleicher Stelle im Herbst und nach Sonnenuntergang





T3.32 Zwei Arme der Bäk unterqueren diese Straße, einer links hinter dem Haus am linken Bildrand, der andere rechts neben dem kleinen Haus mit dem weißen Giebel.



T3.33 Ein Panorama von der Anlegestelle Bäk







T3.34 Abgrenzungen für Schwimmer und Nichtschwimmer im Naturbad Bäk





T4 Ratzeburg

Vom Hohlweg in Bäk führt ein schmaler Weg zum Bäker Weg in Ratzeburg.

Der Bäker Weg trifft auf den Königsdamm. Hier befinden sich ein "Eis Café" und eine Bootsvermietung.

Auf dem Königsdamm erfasst der Blick einen Ausschnitt des alten Kerns der Stadt mit seinen historischen Bauten.

Auf dieser Insel haben Slawen, die Polaben, in strategisch günstiger Position im 9. Jahrhundert eine befestigte Anlage gebaut. Im 11. Jahrhundert die Anlage erweitert. Der Kurzname des Fürsten, Ratse, war Namensgeber der späteren Stadt.

Für Fußgänger ist der tieferliegende Weg in Ufernähe zu empfehlen. Radfahrer, besonders mit Fotoausrüstung, finden auf dem Damm einen erhöhten Stand mit Blick über den Domsee.

Hinter dem Bootsverleih an der Ecke Bäker Weg und Königsdamm gibt es einen schmalen Uferweg. Auf diesem Weg bietet sich ein schönes Panorama, vom Königsdamm bis nach Bäk.



T4.02 Vom Aussichtspunkt



Ratzeburg



T4.03 Am linken Bildschirmrand der Königsdamm, rechts im Hintergund das Christopherushaus in Bäk



T4.04 Am linken Bildschirmrand der Königsdamm, rechts der Uferweg zum Panoramablick





T4.05, 06
Das Gebäude
links, der
ehemalige
Sitz der
Herzöge
von Mecklenburg,
wird als
Kreismuseum genutzt.

Ratzeburg









Ratzeburg

T4.09 An der Ecke Bäker Weg und Königsdamm





Ratzeburg



T4.10 Vom Königsdamm in Richtung Bäker Weg

T4.11 Ein Bildausschnitt





T4.12 Vom Königsdamm in Richtung Bäk, kurz vor der Stadtinsel

T4.13 Vom Königsdamm in Richtung Dom



Ratzeburg

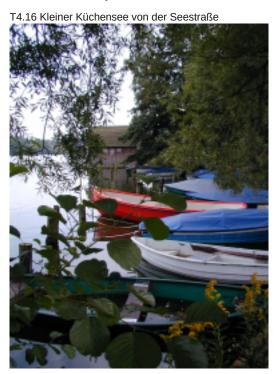




Ratzeburg



T4.15 Früher Corfu, jetzt Fährhaus Athen



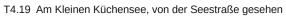


Fotos oben: Vom Königsdamm kommend, am Kanal vor der Seestraße.

Fotos unten: Ein Blick von dem Fußweg an der Seestraße auf den Kleinen Küchensee.



T4.18 Am Kanal zwischen Domsee und Stadtsee





T4 Ratzeburg, Altstadt

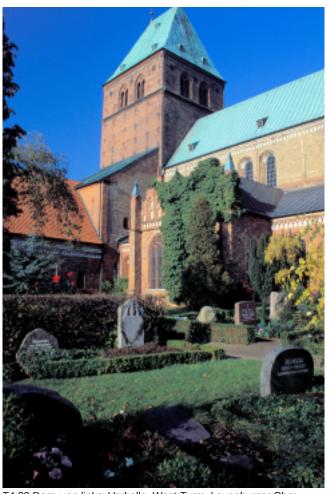


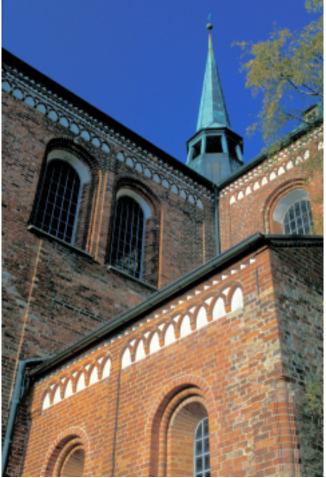
T4.21 Von links: Steintor, ehemalige Bischofsherberge, Dom



T4.22 Als Doppelturmanlage geplant und begonnen



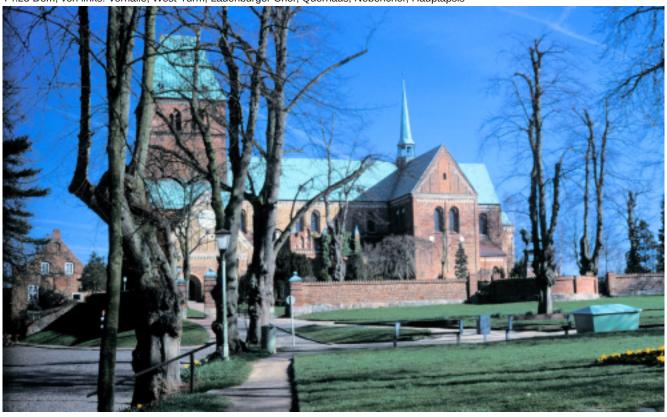




T4.23 Dom, von links: Vorhalle, West-Turm, Lauenburger Chor

T4.24 Dom, von links: Querhaus, Nebenchor

T4.25 Dom, von links: Vorhalle, West-Turm, Lauenburger Chor, Querhaus, Nebenchor, Hauptapsis



Ratzeburg, Altstadt

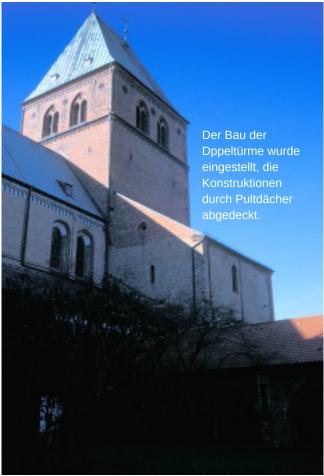
T4.26 Steinhaus/Steintor, Durchfahrt zum Domhof aus der Mitte des 13. Jhs., rechts am Hang die ehemalige Bischofsherberge

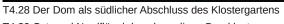


T4.27 Süd-Vorhalle mit Portal, Westturm (Mittelturm), Lauenburger Chor (Katharinenkapelle aus dem 14. Jh.)



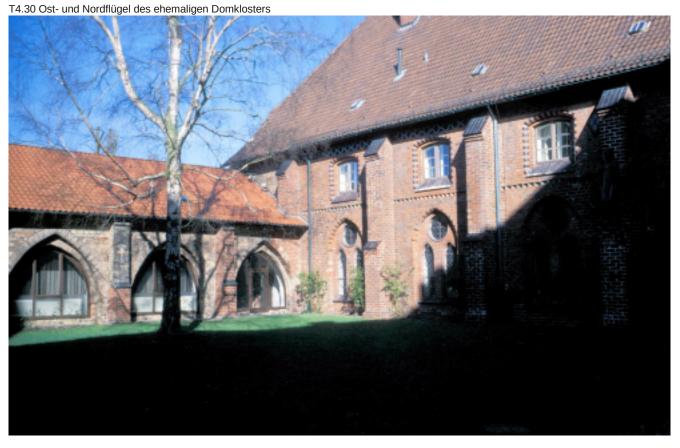
Klostergarten







T4.29 Kreuzgang



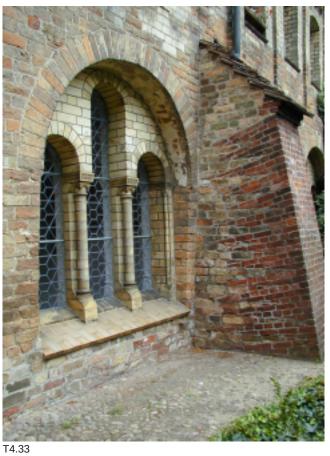


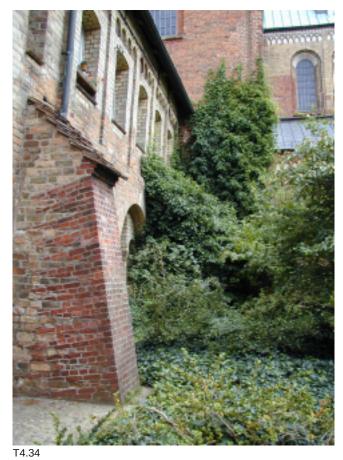
T4.31 Zweigeschossiger Ostflügel des ehemaligen Domklosters, erbaut ab 1251

T4.32



Klostergarten









Klostergarten









Kreismuseum im Herrenhaus



T4.41 Gartenseite des ehemaligen Herrenhauses der Herzöge von Mecklenburg, erbaut ab 1660, umgebaut ab 1746, heute Kreismuseum





T4.43Ein anderer Blickwinkel auf das ehemalige Herrenhaus, rechts der Domsee

T4.44 Ansicht aus Süd-West



A- Paul Weber Haus



T4.45 A. Paul Weber Haus

Das A.-Paul-Weber-Haus, Schau- oder Prunkseite, Museum an der Domstraße.

A. Paul Weber, geboren am 1.11.1893, verstorben am 9.11.1980, lebte in Großschretstaken.

In Zeichnungen und Lithographien setzt er sich kritisch mit dem Nationalsozialismus und anderen Themen auseinander.

Gebrauchsgrafik, Werbegrafik, Buchillustrationen, Karikaturen, Kalender und andere Arbeiten sicherten den Unterhalt seiner Familie mit 5 Kindern.

Arbeiten aus der Zeit zwischen 1939 und 1941 werden heute als Kriegspropaganda kritisiert.

Antisemitische und völkische Sichtweisen wurden ihm vorgeworfen. Kritik an der Vorgehensweise der NSDAP brachten ihn für ein paar Monate in ein KZ und andere Gefängnisse.

Umfangreiche und detaillierte Informationen bei Wikipedia, A. Paul Weber und im A.-Paul Weber-Haus.





T4.47



Bauten aus dem 17. und 18. Jahrhundert



T4.49 lm 18. Jahrhundert ein Hospital, heute Wohnhaus mit Blick über den Domsee



T4.51 Organistenhaus, 17. Jh.



Wege und Plätze



T4 52



T4.53

T4.46 Der Bau des Doms dauerte 60 Jahre. 1620 wurde das Bauwerk vollendet, ein bedeutendes Beispiel sakraler nordischer Backsteinbaukunst.

Das Gebäude ist eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit kreuzförmigem Grundriss.

Hauptsponsor war damals "Heinrich der Löwe". Das Stadtrecht seit 1261 und eine prosperierende Wirtschaft waren ebenfalls förderlich. Die Gegend war reich an Holz, das im Bauwesen und Schiffbau begehrt war. Ein florierender Handel war die Folge.

T4.47 An der Spitze der Exporte stand das Ratzeburger Bier, das über die Ostsee verschifft bis nach Danzig gelangte. Nach 1600 gab es 70 Brauhäuser in der Stadt.

Das Bombardement durch den König der Dänen im Jahre 1693 überstand der Dom. Die Stadt wurde als Garnisonstadt neu aufgebaut.

Um 1700 gab es den 'Kreis der Italiener' in der Stadt. Der Baumeister Joseph Crotogino aus Hannover verschaffte ihnen Arbeitsplätze.

Nach 1693 wurde die Fläche des Marktes erweitert. Die Handwerker kamen aus dem Kreis der Italiener.

T4.49 Hier residierte einst die Lauenburger Gelehrtenschule, jetzt die Stadtvertreter. Es ist das Rathaus.



T4.54 Landeshaus am Marktplatz und die alte Wache links

T4.55 Rathaus



Nach dem Ausflug zu den Sehenswürdigkeiten verlassen wir die Insel in Richtung Westen über den Lüneburger Damm, jedoch nicht ohne einen weiteren Halt für den Aussichtspunkt **Barlachblick**, ein oder mehrere Fotos der Bootshäuser und des Hauses des Fischers und ein paar Meter weiter für ein Päuschen am zweiten der am Anfang erwähnten Eiskaffees, mit einem Blick auf die Schlosswiese. Das Schloss wurde dem Umbau zu einer Garnisonstadt geopfert und abgerissen.





T4.56 Fischerei Ratzeburg

T4.57

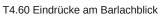




Fischerei am Ratzeburger See



T4.59 Fischerei am Rande der Schloßwiese







T4.61 Rückseite der ehemaligen Lauenburgischen Gelehrtenschule, jetzt Rathaus



Zwischen Barlachblick und Ruderakademie



T4.62 Turnhalle der ehemaligen Gelehrtenschule



T4.63 Wenige Meter vom Barlachblick entfernt



T4.64 und T4.65 Wenige Meter vom Barlachblick entfernt





T4.66 Die Rückseite des Bootshauses auf Foto 63





An der Schloßwiese



T4.68 Am Rand der Schloßwiese, Sitz der Personenschifffahrt

T4 69



Einhaus

Diese kleine Ortschaft bleibt links liegen.

In Urkunden von 1194 erstmals erwähnt blieb die Siedlung, 6 Bauern und 1 Kätner, aus der Sicht der Steuereintreiber bis 1945 nahezu unverändert. Durch Teilung eines Hofes wurden es sieben Bauern, drei Bauern im Nebenerwerb kamen hinzu. Heute sind Baugrundstücke in dieser Ortslage sehr begehrt.

Hinter Einhaus führt der Weg am Kreuz des Ansverus vorbei.

Wer war Ansverus? Aus der Sicht der Christen lebten

nördlich und östlich Ratzeburgs die ungläubigen Slawen. Deshalb wurde um 1062 das Bistum Ratzeburg gegründet. Glaube oder stirb. Diese Indoktrination wollten die Slaven jedoch nicht hinnehmen und erhoben sich im Jahre 1066. Ansverus und seine Mitstreiter wurden gemeuchelt, wie seit der Steinzeit geübt, gesteinigt.

T5 Von Einhaus bis Pogeez



T5.02

Von Ratzeburg nach Buchholz sind es etwa 6 Kilometer. Buchholz wird in Urkunden erstmals 1277 erwähnt. Am Uferweg fallen ein Campingplatz, Liegeplätze für Segelboote und eine Badestelle auf.

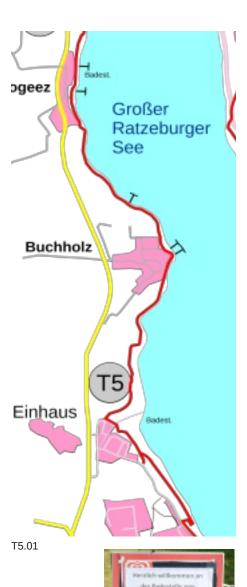
In Buchholz gibt es 2 Segelvereine.

Für Pogeez wurden erste Eintragungen in Urkunden aus dem Jahr 1228 gefunden.

Der erste Herzog von Lauenburg, Albrecht, schenkte das Dorf Pogeez dem Johanniterorden. Ein Jahr später fügte Albrecht eine weitere Schenkung hinzu, Klein Disnack.

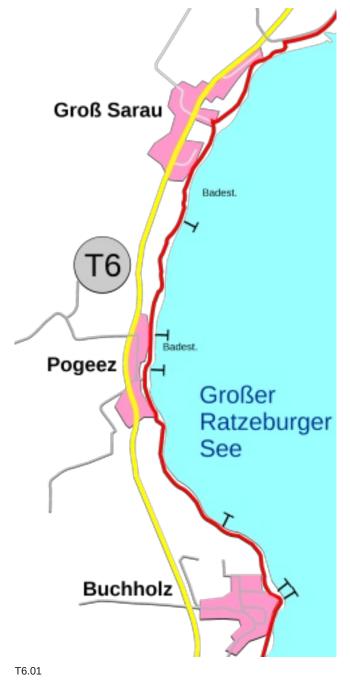
T5.03 Liegeplätze in Buchholz





T5.04

T6 Von Pogeez bis Groß Sarau



Für **Pogeez** wurden erste Eintragungen in Urkunden aus dem Jahr 1228 gefunden.

Der erste Herzog von Lauenburg, Albrecht, schenkte das Dorf Pogeez dem Johanniterorden. Ein Jahr später fügte Albrecht eine weitere Schenkung hinzu, Klein Disnack.

Um 1864 gab es in der Siedlung 106 Einwohner, heute 400+. Mobilität ermöglicht die Entwicklung. Wer hatte um 1900 schon ein Pferd oder ein Gespann? Heute sind es über 100 Pferde unter der Haube.



T6.02



T6.03





T6.05



T7 Von Groß Sarau bis Nädlershorst

Von Pogeez kommend tangiert der Rad- und Wanderweg **Groß Sarau**, seine Ortsteile Rothenhusen, Ziegelhorst und Nädlershorst mit der neuen Holzbrücke über die Wakenitz, einer Brücke für Wanderer und Radfahrer. Durch neue Flächen für Einfamilienhäuser wird die Zahl der Einwohner die 900 überschreiten.

Weitere Ortsteile der Gemeinde Groß Sarau sind Hornstorf, Klein Sarau und Tüschenbek.









T7.05 Der Wanderweg neben den Liegeplätzen



Fährhaus Rothenhusen

Rothenhusen. Schon vor 1600 wurde am Übergang, dem Ablauf des Ratzeburger Sees in die Wakenitz durch Lübeck eine befestigte Zollstation auf einer Insel angelegt. Heute befindet sich hier ein Ausflugslokal. Auch hier können Fahrgäste der Fahrgastschiffe aus Ratzeburg oder Lübeck aus-, ein- oder umsteigen. Im Umfeld sind Zeltplätze und Liegeplätze angelegt worden, ein Kanuverein hat sich eingerichtet. 2009 wurde eine neue Straßenbrücke über die Wakenitz hergestellt.

T7.07 und T7.09 Fotos aus der Zeit um 1963, aktuelle Fotos sind auf der jeweiligen Homepage im Internet zu finden.

T7.06 und T7.08 Fotos vom 9.6.2021.











Fährhaus Rothenhusen



T7.10 Aus Groß Sarau kommend, vom Uferweg gesehen



T7.12 Am Fährhaus, Blick der Fließrichtung folgend nach Lübeck



T7.11 Anleger am Fährhaus vor dem Ratzeburger See



T7.13 Verbindung zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern

Nädlershorst



T7.14 In dem Wäldchen kurz vor der Rampe

Weiter geht die Fahrt auf Wegen durch die Wildnis an der Wakenitz. Das Ziel die ist die Brücke der Autobahn über Wakenitz und die Niederungen im Naturschutzgebiet.

Ziegelhorst, ein landwirtschaftlicher Betrieb, bleibt rechts liegen.

Die letzten 100 Meter liegen neben der Rampe der Autobahn. Etwa 60 bis 80 Meter vor der Rampe nach links liegt ein Weg nach rechts zu einer Brücke im Wald für Fußgänger Radfahrer. Die Brücke verbindet das Gebiet der Gemeinde Groß Sarau und Groß Grönau mit dem Gebiet der Gemeinde Schattin über die Wakenitz.

Nädlershorst entstand um 1670 am Standort einer Fähre über die Wakenitz, einer Verbindung zu den zu Lübeck gehörenden Siedlungen Utecht und Schattin. Mit der Querung entstand auch ein Fährhaus. Der Name Nädlershorst im Jahr 1709 ist auf den Pächter, einen Nadelmacher, zurückzuführen.

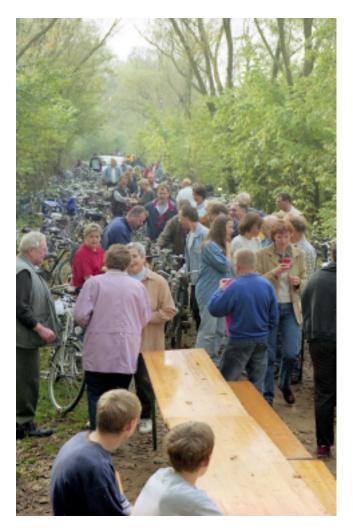
1920 wurde das Haus neu erbaut, 1926 die Fährverbindung durch eine Brücke ersetzt, die dann 1975 abgebrochen wurde. Der Abriss der Gebäude folgte 2003, die freiwerdenden Flächen wurden zu Ausgleichsflächen für den Autobahnbau. Eine neue Nädlershorster Brücke wurde 2008 eingeweiht.

Einweihung der Nädlershorster Brücke



T7.15-17 Einweihung der Nädlershorster Brücke





Einweihung der Nädlershorster Brücke





T7.18-20 Einweihung der Nädlershorster Brücke





T7.21 Nädlershorster Brücke im Jahr 2021











Unter der Autobahn Autobahnbrücke



T7.24 Hier Schleswig-Holstein, drüben Mecklenburg-Vorpommern

T7.25 Rechts der Autobahn, nächste Abfahrt Lüdersdorf



T7.26 und T7.27 Richtung Lübeck, unten nach Rothenhusen







T7.28



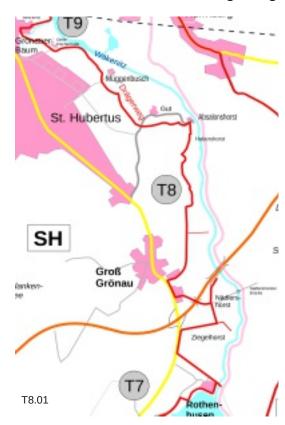
T7.29 Im Hintergrund eine Randbebauung in Groß Grönau

Etwa zur gleichen Zeit entstanden wie die Ortsteile in Groß Sarau, sind es in Groß Grönau etwa 3600 Einwohner. Die Lage an der Grenze der Hansestadt Lübeck und an der alten Salzstraße dürfte die Entwicklung befördert haben. Durch größere Baugebiete wurde die Fläche zwischen dem alten Ortskern und der Hansestadt erschlossen. Ein altes "Forsthaus St. Hubertus" war Namensgeber der gleichnamigen Wohnlage.

An der Gebietsgrenze zwischen Groß Grönau und Klein Grönau, in Höhe der Grönauer Mühle, endet der Drägerweg. Er beginnt am Landgraben am Rande der Siedlung Strecknitz.

Der Weg führt durch das Naturschutzgebiet, vorbei an Habershorst, nach **Absalonshorst**. Ein Landgasthof mit Sitzplätzen im Außenbereich an einem Anleger der Fahrgastschifffahrt laden zum Verweilen ein.

T8 Drägerweg



Drägerweg



T8.07

T8.04



Der Drägerweg beginnt in Groß Grönau asphaltiert. Kurz vor der Brücke über die Grönau endet die Befestigung, weiter geht es auf unbefestigten Waldwegen.

T8.05

Absalonshorst



T8.08 Absalonshorst, 3.6.2010



Absalonshorst, Falkenhusen



T8.10 Anleger im Außenbereich



T8.11 Nach links Lübeck, nach rechts Rotenhusen



T8.12 Ein Graben neben dem Grundstück, rechts die Wakenitz



T8.13 Gleiche Position, Wendung nach links



T8.14 Drägerweg von links aus Groß Grönau, geradeaus nach St. Hubertus, T8.16 vorbei am Gut Falkenhusen

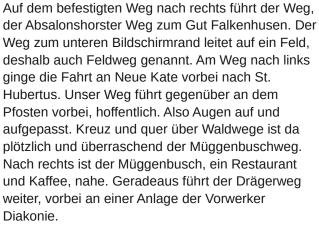


T8.15





T8.17





T8.18 Müggenbusch



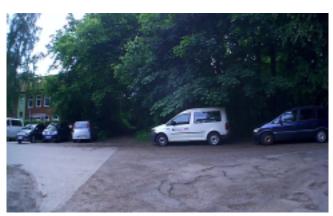
T8.19 Müggenbusch



T8.20 Feenwiese, Wakenitzhof, Diakonie



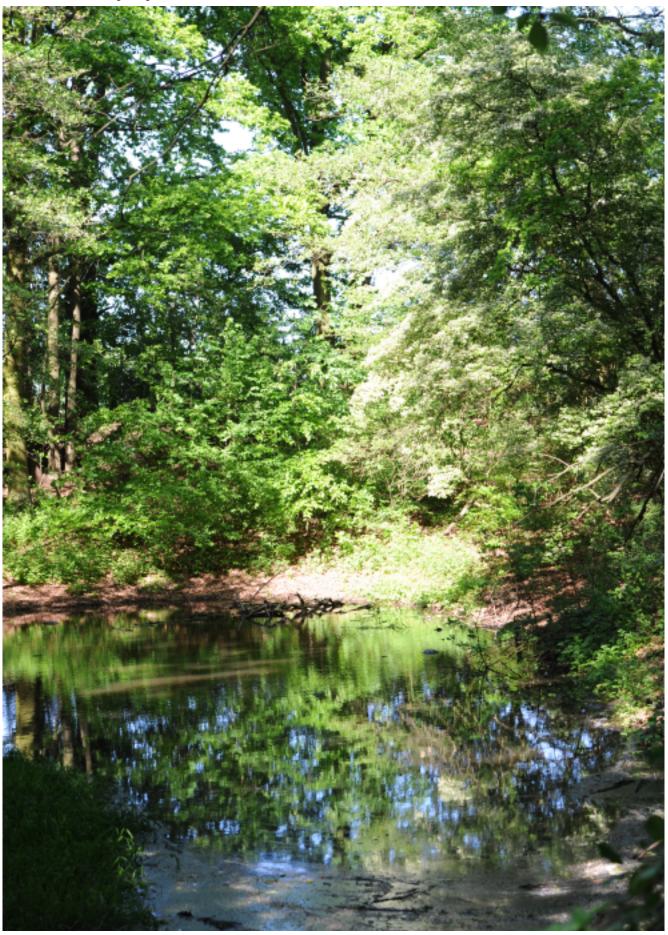
T8.21 Feenwiese, Wakenitzhof, Diakonie



T8.22 Feenwiese, Wakenitzhof, Diakonie

Drägerweg

T8.23 Am Ende des Drägerweges





T8.24 Drägerweg

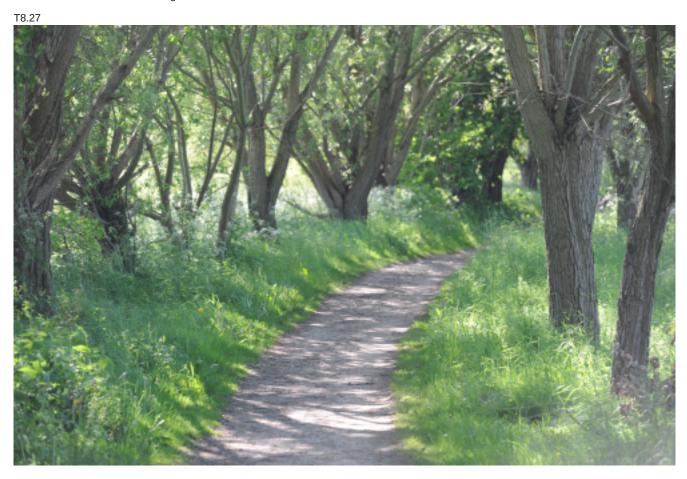
T8.25 Wenige Meter hinter dem Stein



Drägerweg



T8.26 Vom Stein bis an den Landgraben

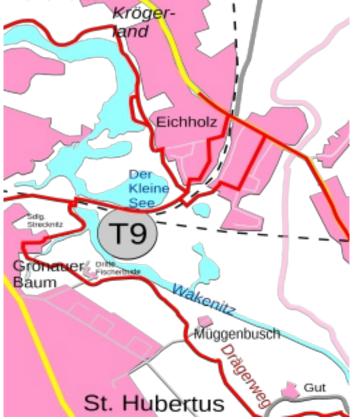


T9 Vom Landgraben bis an die Wakenitz-Brücken

Über die Brücke nach rechts führt der Weg nach Absalonshorst und nach Ratzeburg. Nach Verlassen der Brücke nach rechts, fällt der Blick auf den Lauf des Landgrabens und in die Fließrichtung seines Wassers. Der Weg folgt dem Landgraben bis an die Wakenitz, dann der Wakenitz stets in der Nähe des Ufers.

Der Weg tangiert die Siedlung Strecknitz, anschließend folgt eine größere Kleingartenanlage bis an den Weg von Eichholz zur Ratzeburger Allee.

Etwa 40 Meter vor dem Treffen der beiden Wege öffnet sich das Sichtfeld auf die Querung der Wakenitz. Die erste Brücke ermöglicht Radfahrern und Fußgängern das Fortsetzen des Weges nach Eichholz, nach rechts. Die hintere Brücke trägt die Gleise für die Verbindung nach Bad Kleinen und weiter nach Osten und Güterzüge nach Wesloe, Schlutup und weiter.



T9.01

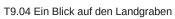




Drägerweg



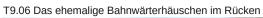
T9.03 Ein Blick auf den Landgraben







T9.05 Brückenduett, Fußgänger- und Bahnbrücke





T9.07 Noch ein paar Kurven



T9.08 Mit flotter Fahrt Richtung Baumarkt



Von der Brücke bis an die Ratzeburger Allee



T9.09 Und die Osterweide ist gleich erreicht T9.10 Von da hinten kommend





T9.11



T9.12 Links des Weges





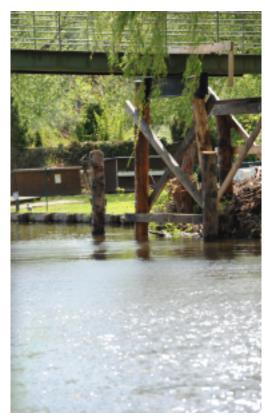
Von dieser Brücke, vorbei am Kleinen See, nach Eichholz



T9.15 Brücke über die Wakenitz, der Weg nach Eichholz



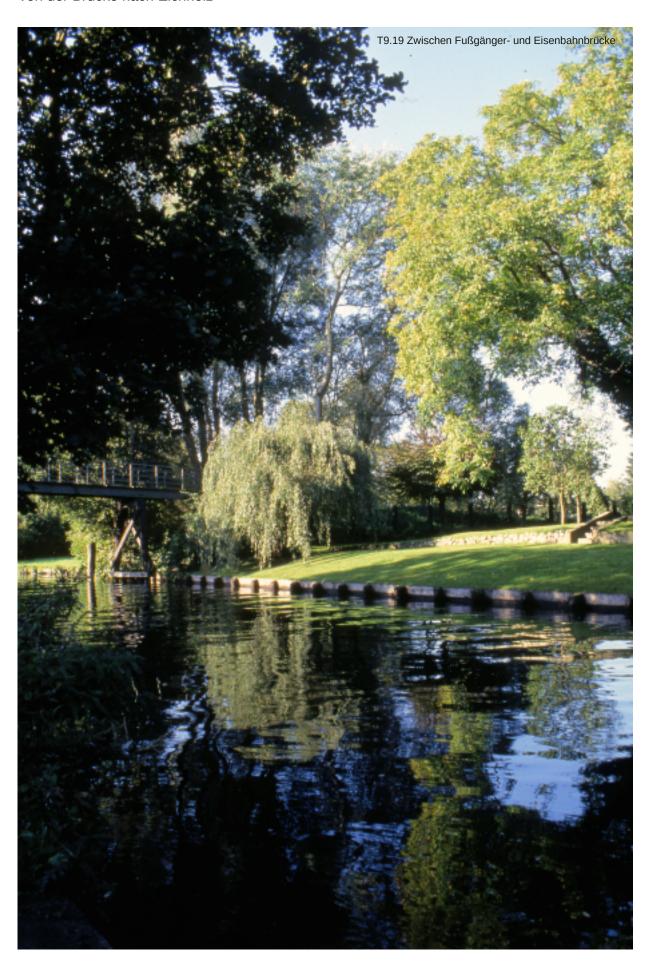
T9.16 Blick auf die Bahnbrücke



T9.17 Sanierungsarbeiten 2010



T9.18
Die Querung der
Wakenitz,
fotografiert vom
Sockel der
Bahnbrücke





T9.20 Es war mal Eigentum der DB, rechts die Brücke der Bahn

T9.21 Zum Vergleich ein Foto aus dem Jahr 1988



Unter der Eisenbahnbrücke über die Wakenitz



T9.22 Die Fahrgastschifffahrt muss hier durch, nach Rotenhusen von rechts nach links









T9.25 1988





T9.26 Mai 2010, einst Backsteinbau, jetzt Malgrund

T9.27 Am 8.6.2021



Bebauung am Kaninchenberg im Wandel



T9.29 Ein Fahrgastschiff auf dem Weg nach Rotenhusen, gegenüber Bebauung am Kaninchenberg



T9.30 Bebauung am Kaninchenberg vor 1988 T9.32 Bebauung am Kaninchenberg Mai 2010





T9.33 Bebauung am Kaninchenberg im November 2020



Bebauung am Kaninchenberg im Wandel



T9.34

Weg am kleinen See



T9.35 Von Eichholz zu den Brücken



T9.36 Von den Brücken nach Eichholz



T9.37





T9.39 Abseits des Radweges



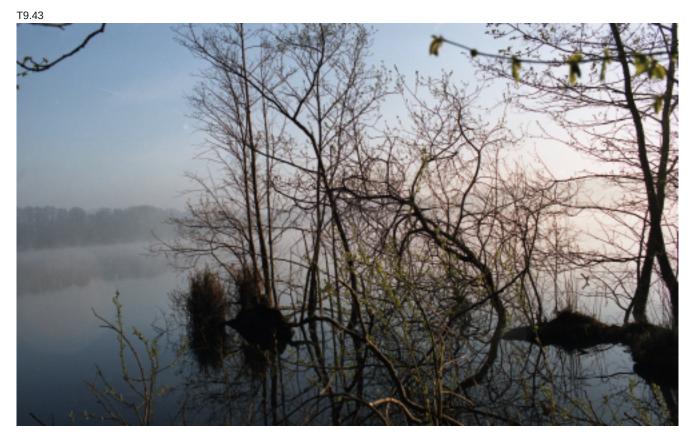
T9.40 Naturbad Kleiner See, außerhalb der Saison

T9.38 Das Tor zum Naturbad am Kleinen See, außerhalb der Saison. Der Radweg wurde im Sommer 2020 vollständig saniert.

T9.41 Der Kleine See vom Rande des Radweges



T9.42



T9.44





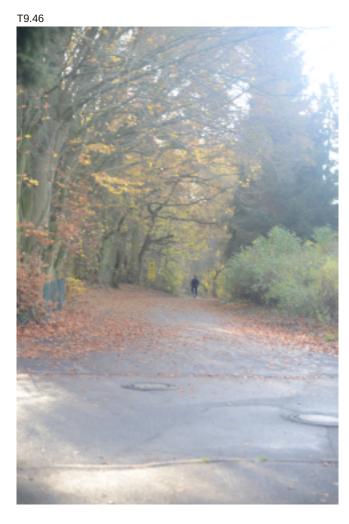
T9.45 Am Kaninchenbergweg

Das letzte Stück des Weges bietet zwei Möglichkeiten vom Weg abzuweichen. Eine Rampe über die Gleise der Industriebahn führt in ein unbebautes Gelände, zu einem Teich in einem kleinen Wald. (Bild links)

Etwa gegenüber der Rampe führt ein Weg am Gelände des Naturbades entlang, mit wenigen Unterbrechungen als Wanderweg, am Ufer der Wakenitz, bis zum Drägerpark. (Bild oben)

Ohne diese Ab- oder Umwege, nach hundert Metern mit leichter Steigung, endet hier der Wanderweg an der Schwerinstraße (Bild rechts).

An der Brandenbaumer Landstraße schließt sich der Kreis, endet die Rundfahrt.



Gemeinden am Weg, deren Ämter und zugehörige Gemeinden

Amt Lauenburgische Seen
amt-lauenburgische-seen.deMechow
MustinGroß Neuleben
Klein Neuleben
PogeezAbsalonshorstPogeezPalingenBäkRömnitzSchattin

Brunsmark Salem Schmilau **Amt Rehna** Buchholz Einhaus Seedorf rehna.de Fredeburg Sterley Carlow Giesensdorf Ziethen Dechow Groß Disnack Groß Molzahn

Groß Grönau **Lübeck** Holdorf
Groß Sarau *luebeck.de* Königsfeld
Gut Tüschenbek Nesow

Gut TüschenbekNesowNädlershorstRatzeburgRehnaZiegelhorstratzeburg.deRiepsRotenhusenSchlagsdorf

HarmsdorfAmt Schönberg-LandThandorfHollenbekamt-schoenbergerland.deUtechtHorstGemeinde LüdersdorfCampowKittlitzHerrnburgVitense

Klein Zecher Beutin-Resdorf Wedendorfersee

Kulpin Duvennest

Quellen für Informationshungrige Internet

Die genannten Gemeinden sind überwiegend mit eigenen Seiten verlinkt. Diese Seiten enthalten vielfältige Angaben zu Geschichte und Tourismus, Statistik, usw.

Ein detailliertes Dokument "Historischer Pfad als PDF" ist auf den Seiten der Gemeinde Bäk zu finden, sehr sehenswert.

Literatur

Knaurs Kulturführer in Farbe, Schleswig-Holstein Beiträge zur Geschichte Ratzeburgs, 2. Teil, 1973

Impressum

Von Lübeck nach Lübeck

Mit dem Rad um den Ratzeburger See

Auflage 3, 2021
Text und Fotos
Peter Sokolowski

Alle Rechte vorbehalten 23923 Herrnburg im Juli 2021 info@peterski.de https://peterski.de Die Fotos in diesem Buch sind aus den Jahren um 1963 (Rothenhusen), 1998, 2001, 2004, 2010, 2019 und 2021. Es waren 5 vollständige Runden, 2001, 2010, 2019 und 2021.

Der Inhalt beginnt mit einer Beschreibung der Strecke von Eichholz über Utecht, Bäk, Ratzeburg, Grönau zurück nach Eichholz.

Für jeden Ort und Abschnitt sind Informationen enthalten. Die Fotos sind mit erklärenden Bildunterschriften versehen.

96 Innenseiten Ca. 284 Fotos, 10 Skizzen

















3. Auflage Juli 2021